

## Programm

Eugene Gigout (1844 – 1925 )	Toccata in h-moll
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)	Triosonate e-moll BWV 528 <i>Adagio – Vivace</i> <i>Andante</i> <i>Un poco Allegro</i>
Leroy Anderson (1908 – 1975)	The Phantom Regiment
Aaron Copland (1900 – 1990)	Fanfare for the common man
Hans Andre Stamm (*1958)	Rondo latina
Charles-Marie Widor (1844 – 1937)	Orgelsymphonie Nr. 6 op.42 <i>Allegro</i> <i>Adagio</i> <i>Intermezzo - Allegro</i> <i>Cantabile</i> <i>Finale - Vivace</i>

## Zum Programm:

Das heute zu hörende Konzertprogramm ist inspiriert von der neuen Orgel in Wehr. Sie ist in ihren Klangfarben der französischen Romantik nachempfunden und eignet sich nicht nur besonders zur Darstellung der Musik Widors und Gigouts, sondern auch orchestral gedachter Orgelmusik.

J.S. Bach komponierte mit seinen 6 Triosonaten Meisterwerke der Polyphonie. Die drei unabhängig voneinander geführten Stimmen könnten auch von drei Instrumenten gespielt werden. Den ersten Satz aus Sonate in e-moll verwendete Bach bereits in der Kirchenkantate Die Himmel erzählen die Ehre Gottes (BWV 76) – als ein Trio für Oboe d'amore, Viola da Gamba und Continuo. Man geht heute überwiegend davon aus, dass das gesamte Werk auf eine instrumentale Sonate dieser Besetzung zurückgeht.

Es war erklärtes Ziel Aaron Coplands, Musik zu komponieren, die trotz ihrer Modernität breite Bevölkerungsschichten ansprach, und dies in einem typisch amerikanischen Stil. Eines seiner bekanntesten Werke „Fanfare for the common Man ist heute in verschiedenen Besetzungen zu finden: vom Blasorchester bis zum Klavier. Die Bearbeitung für Orgel stammt von Frank Rieger.

Widors zehn Orgelsinfonien, komponiert im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, übertragen die Form und die Klanglichkeit der Orchestersymphonie auf die Orgel. Dabei geht es Widor mit dieser Namensgebung nicht in erster Linie um eine Imitation des romantischen Orchesters, sondern um die Etablierung der Orgel als eines ihm ebenbürtigen Klangkörpers. Voraussetzung dafür sind die orgelbaulichen Neuerungen Aristide Cavaillé-Colls (1811-1899), der mit seinen an einer „symphonischen“ Klangästhetik orientierten Instrumenten die Komponisten seiner Zeit zu entsprechenden Werken inspiriert.

In den Sinfonien op. 42 (erschieden 1879/1887) zeigt Widor sich auf dem Höhepunkt seiner kompositorischen Meisterschaft. Er demonstriert seine meisterhafte Beherrschung des Instruments durch großartige Klangwirkungen und raffinierte Satztechniken, die Beherrschung der großen Form in Sätzen von monumentalen Ausmaßen. (*Frank Rieger*)